

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 7

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

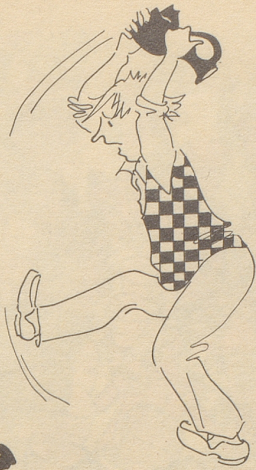
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

falls im Auftrag dieses Exportproblem mit Erfolg gelöst. Ich wünsche, daß «eb» dadurch in der «richtigen Gesellschaft» Zugang findet.

M. A. Z. in H. Sp., U. S. A.

### Es sollte mehr scherbeln!

Leider bleibt diese hochwichtige Erkenntnis quasi in den Kinderschuhen stecken, – falls man das seinerzeit oft zitierte Nebenkabine eines New Yorker Psychiaters mit einem Kinderschuh vergleichen kann. In besagtem Nebenrümchen scherbelte es zünftig. Als Therapie. Patienten ließen dort «Dampf» ab, regelmäßig, indem sie altes Geschirr an die Wand schmissen. Dann waren sie bereit fürs Beichtkanapee, – oder hatten dieses gar nicht mehr nötig? Das Problem für den Arzt lag wohl im ausreichenden Geschirrnachschub. Vielleicht hatte er einen Vertrag mit Altstoffhändlern: Nachttöpfe, Waschschüsseln, Milchhären ohne Henkel, angeschlagene Fleischplatten, Kaffeebeckeln, gegen psychiatrische Behandlung. Nun, irgendwas klappte nicht. Es war wohl Mangel an täglich benötigten Rohmaterial, welcher einer weltweiten Verbreitung dieses einmalig-unkomplizierten Seelen-Heilsportes im Wege stand. Was kann eine Privatperson schon erreichen? Initiative Stadtpräsidenten her! Schwimmbäder und Sportplätze in Ehren, sie haben den Vorteil, daß parallel zum Abbau der menschlich-allzumenschlichen Aggressionen für ästhetische Vervollkommnung des Körpers gesorgt ist.



Aber leider haben nicht nur aktive Fußballer, Leichtathleten und Wassersportler ein psychisches Ventil nötig.

Nun, ich sehe sie strahlend vor mir, die von einem unserer Werbeagenten dynamisch betreute Aktion «Friedliches Volk». Zusammen mit der Kehrlichtabfuhr wird einmal monatlich in separaten Säcken ausgedientes Geschirr oder ähnliche Bruchware gesammelt und in städtischem oder kantonalem «Scherben-Center» der Aktion für einen friedlichen Alltag in nicht schalldämpfte Einzelkabinen verteilt. Ein genauer Ortsplan macht die Bevölkerung mit der interessanten Adresse bekannt. Tag und Nacht durchgehend geöffnet. Milchbar gleich daneben.

Da sähe man sie dann ungeduldig scharrend Schlange stehen vor den Porzellan-Tobzellen, die behördlich dazu verknurrten chronisch rückfälligen Autoraser, die zu pflastersteinschweren Demonstrationen neigenden Jugendlichen, die sadistischen Lehrer und Vorarbeiter, Ehepaare am Samstagmorgen (bei Neigung zu Wochenend-Streitigkeiten) und so weiter und so fort. Wo persönliche Einsicht in die Nützlichkeit geschirrsportlichen Tuns fehlt, darf bei öffentlich durch Krach oder Brutalität Aergernis Verursachenden amtlich verfügt werden: Zehn Minuten täglich «Geschirrverschlah», bis auf weiteres... (Vielleicht läßt sich die endgültig kurz- und kleingewütete Ware noch als Dünger-Zusatz in der Landwirtschaft verwenden?)

Wer wäre – nach durchlebten Jahrzehnten endloser zwischenmenschlicher Allergien explosivsten Charakters – nicht ums Imitsch der noch fast schneereinen Siebzigerjahre besorgt? Aktion «Friedliches Volk»! Es sollte mehr scherbeln, sobald wie möglich! Ursina

### Was ich noch sagen wollte ...

Im Anzeigenteil meiner Tageszeitung sucht ein junger Mann «eine Bratsche und ein Zweierfaltboot». Der hat recht. Aber es ist sicher nicht ganz leicht, in einem Zweierfaltboot zu bratschen, – wenn auch immer noch leichter, als etwa Cello oder Baßgeige zu spielen.

\*

«Manche Dinge verschweigt man am besten, indem man ausführlich über sie redet.» (Simone Servais, Presseattaché (oder besser: attachée) des Präsidenten Pompidou.)

\*

In einer westschweizerischen Zeitung wird gesucht: «Secrétaire ou personne capable», also eine Sekretärin oder eine fähige Person. Wenn man sie doch in Personalunion finden könnte?

\*

Der englische Autor John Osborne (Verfasser u. a. von «Blick zurück im Zorn»): «Propheten müssen eine starke Stimme und ein schwaches Gedächtnis haben.»

\*

In Tulle (Frankreich) wird man eingangs des Städtchens mit den freundlichen Worten empfangen: «Tulle. Stadt der Feinschmecker und der alten Steine.»

\*

Eine große Fahrschule in Paris widmet ihren Schülern täglich per Stunde zehn Minuten, wo sie im «Ausfüllen von Formularen bei Unfällen» genau instruiert werden. Ein bißchen pessimistisch, aber sicher ganz nützlich.



Besondere Gelegenheiten...

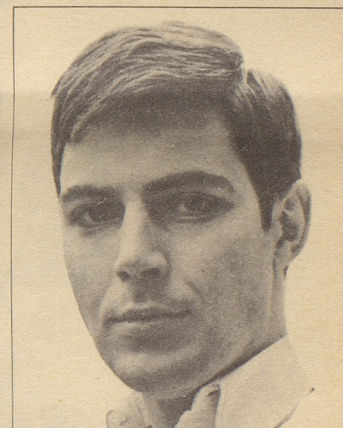
sind Geburtstage, sei es Ihr eigener, der Ihrer Frau Gemahlin oder naher Freunde. Da kann man freudigen Rückblick halten, neue Pläne schmieden und fröhlich sein bei einer Flasche HENKELL TROCKEN.

Geburtstage feiert man mit HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

# HENKELL

## TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden



Jetzt hilft eine Hefekur mit **VIGAR** Aktivhefe-Drageés

\*\*\*

bei unreinem Teint, Bibeli, Furunkulose

\*\*\*

bei Magen- und Darmstörungen

\*\*\*

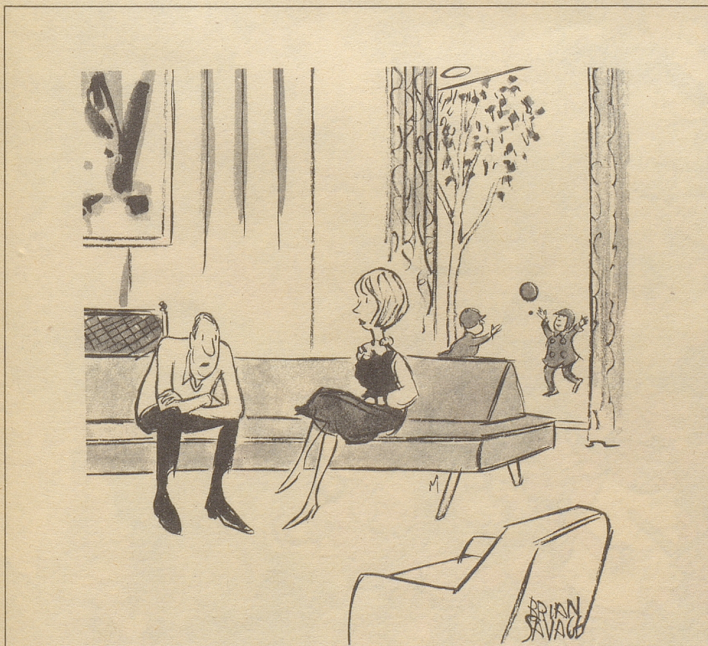
bei Frühjahrs- und Herbstmüdigkeit

\*\*\*

VIGAR Aktivhefe-Drageés sind geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Drageés Fr. 7.20  
Familienpackung mit 500 Drageés Fr. 14.40  
in Apotheken und Drogerien

# VIGAR



«Statt einer Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung würde man gescheiter eine Jugendrente einführen für jene, welche die zukünftigen Hinterbliebenden großziehen!»